



14 ans du Réseau de recherche équine en Suisse

10 avril 2019
Haras national suisse

14 Jahre Netzwerk Pferdeforschung Schweiz

10. April 2019
Schweizer Nationalgestüt



<https://doi.org/10.17236/sat00204>

Netzwerk Pferdeforschung Schweiz
Réseau de recherche équine en Suisse

Allergene. Diese ergaben auch bei separater Betrachtung der Isländer die beste Unterscheidung zwischen SE und G. Kombiniert konnten diese sieben r-Allergene >90% der SE-Pferde identifizieren, wobei die Spezifität mit 96% hoch blieb. Eine Kombination dieser sieben rekombinanten *Culicoides* Allergene hat somit das Potential, eine verbesserte serologische Diagnose für SE zu ermöglichen und allenfalls für eine spezifische Immuntherapie eingesetzt zu werden.

Dienstleistungspräferenzen im Gesundheitsmanagement beim Pferd: Eine Umfrage bei 2267 Pferdebesitzenden und -haltenden in der Schweiz und in Deutschland

J. Siegel^{1,2}, C. Herholz¹, M. Huber¹, C. Kopp¹

¹Hochschule für Agrar-, Forst und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Zollikofen, ²Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen, Nürtingen

Eine Online-Umfrage bei Pferdebesitzenden und -haltenden in Deutschland und der Schweiz sollte erheben, welche Dienstleister im Gesundheitsmanagement beim Pferd in Anspruch genommen werden, wie häufig sie diese pro Pferd und Jahr konsultieren und ob Unterschiede zwischen den beiden Ländern bestehen. Von den 2267 Umfrageteilnehmenden wurden insgesamt 11'346 Dienstleister (mindestens einmal) in Anspruch genommen. Die Verteilungen der bezogenen Dienstleistungskategorien unterscheiden sich zwischen den Ländern signifikant ($p < 0.05$). Auch in Bezug auf die Häufigkeit der Inanspruchnahme in % pro Pferd und Jahr unterscheiden sich die Schweiz und Deutschland bei allen Dienstleistungen signifikant ($p < 0.05$) mit Ausnahme der Hufschmiede, der tierpsychologischen Beratung und der Fütterungsberatung. Am häufigsten wurde die klassische tierärztliche Dienstleistung bestellt, die in der Schweiz am häufigsten nur ein Mal pro Jahr in Anspruch genommen wurde (44% CH, 18.4% D), in Deutschland am häufigsten zwei bis drei Mal (50.9% D, 39.4% CH). Umfrageteilnehmende aus der Schweiz bezogen jährlich durchschnittlich 4.5, aus Deutschland durchschnittlich 5.5 verschiedene Dienstleistungen. In Deutschland wurden die gewählten Dienstleister bei 42.8%, in der Schweiz bei 25.4% der Befragten gewechselt. Der Anteil der Personen, die den Dienstleister wechselten, sank mit steigender Alterskategorie. Bei der Wahl der Dienstleistungskategorie zeichneten sich Effekte von Bildung und Einkommensstruktur ab. Die Studie gibt einen Überblick über die in Anspruch genommenen Dienstleister im Gesundheitsmanagement beim Pferd in der Schweiz und in Deutschland. Mögliche zukünftige Studien könnten den Ausbildungsstatus der Dienst-

leister analysieren und Pferdehaltenden in verständlicher Form zugänglich machen, um die Qualität im Gesundheitsmanagement beim Pferd zu gewährleisten.

Selektion der Fohlen in der Freibergerpopulation

T. Tüscher¹, R. von Niederhäusern²

¹Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL, Zollikofen, ²Agroscope, Schweizer Nationalgestüt SNG, Avenches

In den Jahren 2014 bis 2017 werden im Mittel pro Jahr 1'882 Freibergerfohlen geboren, wovon durchschnittlich jährlich 37.8% noch im Geburtsjahr geschlachtet werden. Das Ziel der Arbeit war es, die Faktoren Punkttierung an der Fohlenschau, Gesamtzuchtwert, Inzuchtkoeffizient, Fellfarbe und Anteil weisser Abzeichen, sowie deren Einfluss auf den Schlachtentscheid beim Freibergerfohlen zu untersuchen. Die Analyse wurde gesamtschweizerisch durchgeführt und die Einflüsse wurden auf regionale Unterschiede geprüft. Die statistische Analyse wurde mit dem Statistikprogramm NCSS durchgeführt, das Signifikanzniveau lag bei $p < 0.05$. Die Punkttierung an der Fohlenschau hatte einen signifikanten Einfluss auf den Schlachtentscheid ($p < 0.001$). Die geschlachteten Fohlen wurden im Durchschnitt 0.5 Noten tiefer bewertet, als die noch lebenden Fohlen. Der Gesamtzuchtwert ist mit einem Mittelwert von 104,65 bei den geschlachteten Tieren signifikant tiefer, als bei den lebenden Fohlen (107,04) ($p < 0.001$). Die geschlachteten Fohlen haben einen höheren Inzuchtkoeffizienten (+0.05%), der Unterschied ist allerdings nicht signifikant ($p = 0.226$). Regionale Unterschiede bezüglich des Einflusses der drei Faktoren konnten keine festgestellt werden. Das Verhältnis zwischen den geschlachteten und den lebenden Freibergerfohlen ist signifikant abhängig von der Fellfarbe (braun, dunkelbraun, dunkelfuchs, stichelfarbig und Spezialfellfarben) ($p < 0.001$), wobei braune Fohlen öfter geschlachtet, die übrigen genannten Fellfarben hingegen öfter am Leben gelassen wurden. Die Fellfarbe Fuchs und weisse Abzeichen bei einem Fohlen haben keinen signifikanten Einfluss auf den Schlachtentscheid. Für weiterführende Untersuchungen bleibt zu klären, welcher der untersuchten Faktoren bei der Züchter- respektive Käuferschaft den grössten Einfluss hat.